

Jahresbericht 2013

Netzwerk Schweizer Pärke

Inhaltsverzeichnis

1. Pärkelandschaft Schweiz	1
2. Ein Jahr im Zeichen personeller Wechsel	2
3. Wichtigste Aktivitäten des Netzwerks 2013	4
3.1 Vernetzung und Wissenstransfer	4
3.2 Vertretung der Pärke nach aussen.....	5
3.3 Öffentlichkeitsarbeit	9
3.4a Projekt Landschaft.....	14
3.4b Projekt Innotour II	15
3.5 Geoinformation	17
3.6 Übrige Dienstleistungen (Produktelabel)	18
4. Finanzen	19
4.1 Bilanz- und Erfolgsrechnung	19
4.2 Kosten- und Leistungsrechnung.....	21
5. Daten zum Netzwerk Schweizer Pärke 2013	23
5.1 Mitglieder des Vereins.....	23
5.2 Statistische Daten zu den Schweizer Pärken	24
5.3 Vorstand	24
5.4 Mitarbeitende des Netzwerks 2013... ..	25

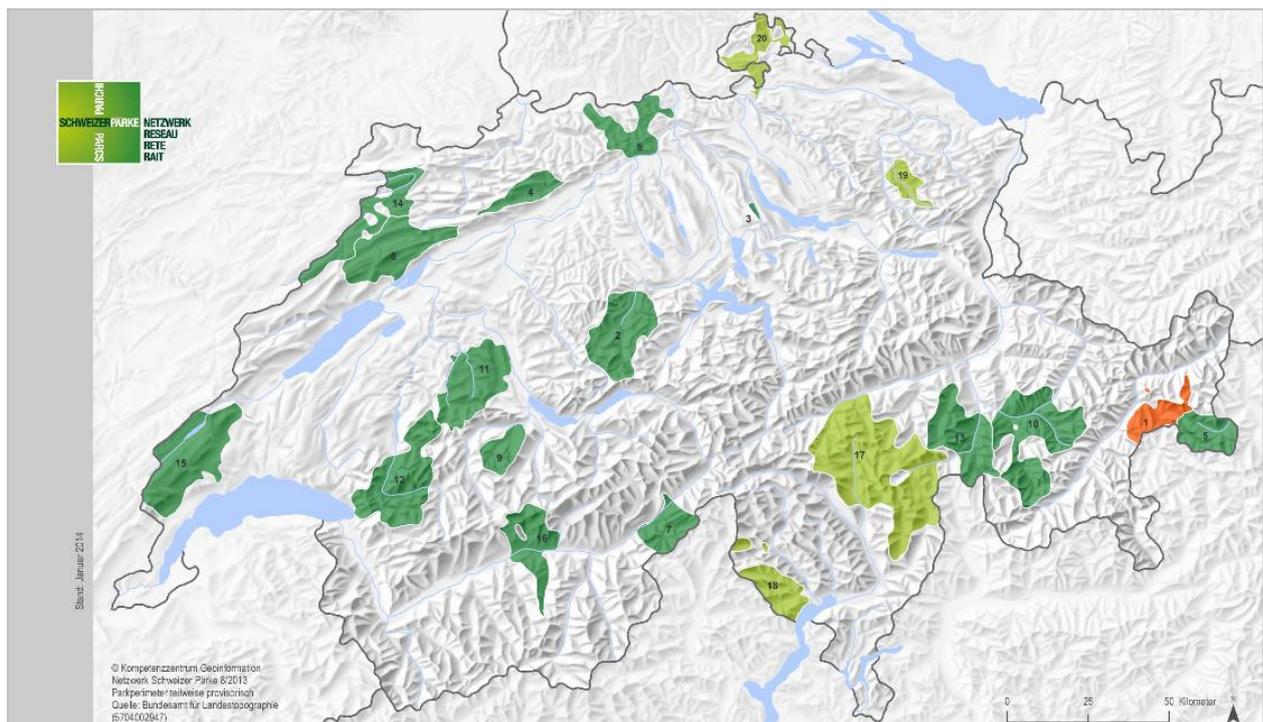
1. Pärkelandschaft Schweiz

Zurzeit sind neben dem Schweizerischen Nationalpark vierzehn Regionale Naturpärke und ein Naturerlebnispark in Betrieb. Hinzu kommen die beiden Nationalparkprojekte Adula und Locarnese sowie die Naturparkprojekte Neckertal und Schaffhausen. Letztere reichten im Januar 2013 gleichzeitig mit Simplon ihre Gesuche beim BAFU ein und erhielten Ende Sommer positive Prüfbescheide. Simplon zog in der Folge wegen der fehlenden politischen Unterstützung in den Gemeinden sein Gesuch zurück.

Die beiden neuen Parkprojekte Neckertal und Schaffhausen liegen in der Nordostschweiz, wo bisher in Sachen Pärke ein grosses Loch auf der Landkarte klaffte. Sie liegen im Gebiet der Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Schaffhausen. Damit steigt die Zahl der Kantone mit Pärken in Betrieb oder Errichtung auf insgesamt fünfzehn an. Wir können heute feststellen, dass die Parkidee in allen Regionen der Schweiz Anklang gefunden hat, wenn auch in unterschiedlichem Mass.

Allerdings sind es fast ausschliesslich Regionale Naturpärke, welche bisher in Betrieb gingen. Nationalpärke und Naturerlebnispärke fehlen. Die Mitglieder des Netzwerks Schweizer Pärke haben deshalb beschlossen, Parkprojekte dieser beiden Kategorien besonders zu unterstützen. Zurzeit gilt dies vorab für die beiden Nationalparkprojekte Adula und Locarnese.

Karte der Schweizer Pärke (Stand 1. Januar 2014)



- | | |
|--------------------------------|---|
| 1) Parc Naziunal Svizzer | 11) Naturpark Gantrisch |
| 2) UNESCO Biosphäre Entlebuch | 12) Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut |
| 3) Wildnispark Zürich Sihlwald | 13) Naturpark Beverin |
| 4) Naturpark Thal | 14) Parc du Doubs |
| 5) Biosfera Val Müstair | 15) Parc Jura vaudois |
| 6) Jurapark Aargau | 16) Naturpark Pfyn-Finges |
| 7) Landschaftspark Binntal | 17) Parc Adula* |
| 8) Parc régional Chasseral | 18) Progetto Parco Nazionale del Locarnese* |
| 9) Naturpark Diemtigtal | 19) Naturpark Neckertal* |
| 10) Parc Ela | 20) Regionaler Naturpark Schaffhausen* |
- * Pärke in Errichtung

2. Ein Jahr im Zeichen personeller Wechsel

Das Netzwerk Schweizer Pärke konnte im Jahr 2013 mit den Beitritten von Neckertal und Schaffhausen die Zahl seiner ordentlichen Mitglieder auf 20 erhöhen. Daneben hat das Netzwerk zwei assoziierte Mitglieder: das UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau Aletsch und das UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona. Die vollständige Mitgliederliste findet sich im Anhang.

Das Netzwerk ist bei den Pärken sehr gut verankert: Alle Pärke in Betrieb und Errichtung wirken aktiv im Netzwerk mit, beteiligen sich an parkübergreifenden Projekten und nutzen die verschiedenen Dienstleistungen. Eine Umfrage bei den Pärken anfangs 2013 zeigte, dass die Pärke mit der Arbeit der Geschäftsstelle zufrieden sind.

Im Jahr 2013 formulierten die Mitglieder des Netzwerks ihre Strategie für die Schweizer Pärke. An vier Sitzungen entwarf der Vorstand ein Dokument mit Vision, Mission, Zielen und Handlungsfeldern des Netzwerks. Die Mitglieder diskutierten den Entwurf an zwei Treffen im Mai und im November und verabschiedeten schliesslich die Strategie. Sie bildet die gemeinsame Grundlage für die künftige Zusammenarbeit der Schweizer Pärke und ist richtungsweisend für die Arbeit des Vorstands und der Geschäftsstelle.

An der Mitgliederversammlung 2013 kam es zu einem wichtigen personellen Wechsel: Nach sechs Jahren an der Spitze des Vereins legte der Walliser Staatsrat Jean-Michel Cina sein Amt als Präsident nieder. Er hatte die Vereinsgeschicke während der Aufbauphase umsichtig und engagiert gelenkt und die Schweizer Pärke auch auf dem internationalen Parkett in Wien und Berlin brillant vertreten. Als kleine Anerkennung für seine grossen Verdienste ernannten die Mitglieder des Netzwerks Jean-Michel Cina zu ihrem Ehrenpräsidenten.

Der Solothurner Nationalrat Stefan Müller-Altermatt wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Er wirkt seit längerer Zeit im Vorstand mit und ist als ehemaliger Projektleiter des Naturparks Thal mit den Pärken bestens vertraut.

Der Vorstand wurde weiter durch den Vizepräsidenten des Nationalparks Adula, Luca Baggi, und den Geschäftsführer des Parc Jura vaudois, Olivier Schär, verstärkt. Insgesamt arbeiten neun Personen im Vorstand mit.

Der Vorstand traf sich im Jahr 2013 zu insgesamt fünf Sitzungen, wobei die letzte Sitzung im November jeweils der Planung des folgenden Jahres dient. Dazwischen fällte der Vorstand dringende Entscheide auf elektronischem Weg. Der Vorstand fungierte auch als Steuerungsgremium für das Innotourprojekt, dessen Fortsetzung im April 2012 vom SECO bewilligt worden war.

Auch an der Geschäftsstelle zeichnete sich 2013 ein personeller Wechsel ab. Der Geschäftsführer Andreas Weissen, der die Geschäftsstelle aufgebaut und eine Fülle von Projekten aufgegleist hatte, betrachtete die Aufbauarbeit als abgeschlossen und demissionierte auf Ende Jahr. Der Vorstand musste einen Nachfolger suchen und fand ihn in der Person von Christian Stauffer, Geschäftsführer des Wildnisparks Zürich Sihlwald. Ab dem 1. November arbeiteten der künftige und der scheidende Geschäftsführer zusammen an der Geschäftsstelle und sorgten so für einen nahtlosen personellen Übergang.

Das Netzwerk-Team der Geschäftsstelle setzt sich seit 2012 aus den Bereichsleiterinnen Andrea Jordan (Administration/Technik/Bildung), Liza Nicod (Öffentlichkeitsarbeit), Tamara Estermann (Geoinformation GIS), Tina Müller (Tourismus/Innotourprojekt) sowie der GIS-Mitarbeiterin Erica Baumann zusammen. Hinzu kommen Personen mit befristeter Anstellung in Projekten wie Produktentwickler sowie Praktikantinnen und Praktikanten. Das Team bewies 2013 grossen Einsatz und Flexibilität und bewältigte die unterschiedlichen Herausforderungen kompetent und gelassen.

Anfangs Oktober besuchte ein Auditor der Zertifizierungsstelle SQS die Geschäftsstelle für ein Zwischenaudit. Bekanntlich ist die Geschäftsstelle seit Oktober 2012 gemäss der Norm 9001 (Managementqualität) und für die Norm 14001 (Umweltqualität) zertifiziert. Der Prüfbericht wand der Geschäftsstelle ein Kränzlein: Selten einmal sei die Verankerung des Qualitätsmanagementsystems in einem Betrieb nach einem Jahr bereits so stark im Alltag verankert wie beim Netzwerk.



Wichtigster Partner des Netzwerks Schweizer Pärke im Jahr 2013 war das Bundesamt für Umwelt BAFU mit seinem Pärketeam. Der Austausch auf der operativen Ebene war rege und dank der „Infokampagne“ des BAFU, die 2013 ihre Fortsetzung fand, auch sehr intensiv.

Auch in finanzieller Hinsicht fiel dem BAFU die tragende Rolle zu. Der Finanzhilfevertrag 2012-15 zwischen dem BAFU und dem Netzwerk erreichte Ende 2013 die Hälfte seiner Laufzeit. Nur dank der Finanzhilfe kann das Netzwerk der Schweizer Pärke eine Geschäftsstelle unterhalten und wichtige Aufgaben und Dienste bei der Vernetzung, der Vertretung und der Öffentlichkeitsarbeit der Schweizer Pärke erfüllen.

Im Weiteren haben die sieben Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Solothurn, Tessin, Wallis und Zürich das Netzwerk mit finanziellen Beiträgen unterstützt. Mit der finanziellen Unterstützung des Netzwerks dokumentieren die Kantone, dass ihnen die Vernetzung und Zusammenarbeit der Pärke ein wichtiges Anliegen ist.

3. Die wichtigsten Aktivitäten des Netzwerks Schweizer Pärke

Das Netzwerk Schweizer Pärke erfüllt verschiedene Aufgaben, welche sich ausdrücklich auf die Pärkeverordnung (Art. 28 und 29) stützen. Mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU sind dazu in einem Finanzhilfevertrag verschiedene Leistungen für die Jahre 2012 bis 2015 vereinbart worden. Dies sind namentlich die Vernetzung, die Vertretung und die parkübergreifende Öffentlichkeitsarbeit sowie die Führung des Sekretariats der Nationalen Konsultativgruppe Produktelabel.

Mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO läuft ein Innotourprojekt II vom 1. April 2012 bis Ende 2015. Mit dem Projekt werden die Pärke bei der Entwicklung von gemeinsamen Angeboten und der Erschliessung von Kooperationen im Natur- und Kulturtourismus unterstützt.

Weitere Aktivitäten des Netzwerks, wie die politische Lobbyarbeit oder die Vernehmlassungen zu Gesetzen und Verordnungen, werden ausschliesslich über die Beiträge der Mitglieder finanziert.

3.1 Vernetzung und Wissenstransfer

An den zweitägigen Erfahrungsaustausch-Treffen nahmen wie in den vergangenen Jahren Mitglieder der Geschäftsleitungen der Pärke teil. Das Treffen im Frühling wurde mit der Mitgliederversammlung verbunden.

- 23./24. Mai in Ascona/Bordei im Progetto Parco Nazionale del Locarnese zu den Themen „Forschung in Pärken“ und „Strategie der Schweizer Pärke“
- 21./22. November in Schüpflheim/Sörenberg in der UNESCO Biosphäre Entlebuch zu den Themen „Strategie der Schweizer Pärke“, „Qualitätsmanagement in Pärken“ und „Schlüsselgrössen“

Im Weiteren wurden mehrere themenbezogene Erfahrungsaustausch-Treffen durchgeführt, d.h. Zusammenkünfte von Personen, die in einem Park bestimmte Funktionen wahrnehmen:

- Treffen der Kommunikationsverantwortlichen der Pärke am 20. März in Bern zu den Themen „Signaletik“, „Bildsprache der Pärke“, „Fotodatenbank“ und „Marketingpartnerschaften“ und am 2. Oktober in Bern zu den Themen „Infokampagne BAFU 2014“, „100 Jahre Schweizerischer Nationalpark“ und „Europäischer Tag der Pärke“.
- Treffen der Bildungsverantwortlichen der Pärke am 17./18. April im Naturpark Pfyn-Finges zum Thema Geocaching (Digitale Schatzsuche mit dem GPS).
- Bildungstagung: Am 29. November 2013 konnte die Geschäftsstelle des Netzwerks Schweizer Pärke im Auftrag der BAFU Sektion Umweltbildung einen Workshop in Bern zur Umsetzung des Rahmenkonzepts Bildung durchführen. Neben den Bildungsverantwortlichen der Pärke nahmen auch drei Naturzentren am Workshop teil. Themen waren unter anderem die Evaluation von Bildungsangeboten sowie die Angebotsentwicklung. Neben Experten-Inputs zu beiden Themen stellten auch zwei Pärke ihre Evaluationssysteme vor. Im Bereich Angebotsentwicklung wurde ein Brainstorming zu bestehenden Angeboten sowie möglichen neuen Angeboten für bisher

wenig genutzte Handlungsfelder durchgeführt. Mit der Durchführung des Workshops wurde auch das Coaching-Angebot lanciert, welches die Pärke für die Umsetzung des Rahmenkonzepts in Anspruch nehmen können.

- Treffen der GIS-Verantwortlichen der Pärke zu Workshops am 08. Mai in Bern zu den Themen Projektstand GIS / Bezugsrahmenwechsel Schweizer Koordinatensystem (LV03 nach LV95) / ArcGIS Online / GIS-Parkprojekt, am 29. August in Zürich zu den Themen Projektstand GIS / GLOBE-Bioindikation Fließgewässer / ArcGIS Online sowie am 05. Dezember in Bern, wo jeder Park seine GIS-Projekte 2013 präsentierte.
- Treffen der Tourismusverantwortlichen und touristischen Leistungsträger (Guides, Hotels, Restaurants, Bike-Vermietstationen) im Rahmen des Innotour-Projekts zu den Themen „Szenische Führungen“, „Umwelteinsetze“, „Stammkunden gewinnen“, „Geocaching“ und „Regionale Produkte“.

Nachdem die Natur-Verantwortlichen der Pärke wegen des Aktionsplans Strategie Biodiversität Schweiz im Verlaufe des Jahres 2013 wiederholt zusammenkamen, trafen sich am 7. Dezember die Verantwortlichen für Natur und Landschaft zu einem Erfahrungsaustausch. Im Zentrum dieses Austauschs stand die Erfassung der Leistungen der Pärke für Natur und Landschaft

Sowohl die Treffen der GeschäftsführerInnen als auch die thematischen Erfahrungsaustausch-Treffen (ERFA) waren allesamt gut bis sehr gut besucht. Sie entsprechen einem echten Bedürfnis der Mitarbeitenden der Pärke. Der Vorstand beschloss, im Jahr 2014 zusätzlich je ein ERFA-Treffen zu Qualitätsmanagement und Labelprodukten durchzuführen.

Der elektronische Newsletter „Netzwerk Info Intern“ erschien acht Mal, und zwar jeweils in deutscher und französischer Sprache. Er berichtet kurz und klar über Veränderungen der Parklandschaft, Neuigkeiten des BAFU und über Projekte und Aktivitäten des Netzwerks.

Das Extranet konnte im Jahr 2013 kontinuierlich ausgebaut werden, vorab mit den Dokumenten zu den Erfahrungsaustausch-Treffen, dem Projekt „Landschaft“ und Unterlagen zur Entwicklung von touristischen Angeboten (Innotour II).

Der Geschäftsführer des Netzwerks nahm regelmässig an den Treffen der Berner Pärke teil. Bei den feierlichen Übergaben des Labels des Bundes in den Naturpärken Beverin und Doubs war die Geschäftsstelle vertreten. Mit den beiden neuen Nationalparkprojekten Adula und Locarnese fanden im Verlaufe des Jahres drei Koordinationssitzungen statt.

Die Kontakte der Geschäftsstelle zu den Pärken erfolgten regelmässig über einen intensiven Mail- und Telefonverkehr sowie an den Netzwerktreffen. Weiter besuchten die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle die Pärke vor Ort, um allgemein über die Dienstleistungen des Netzwerks zu informieren oder um spezifische Fragen zu klären, z.B. die Nutzung der Angebotsdatenbank und der interaktiven Webkarte oder die Beteiligung am Innotourprojekt II.

3.2 Vertretung der Pärke nach aussen

Zusammenarbeit mit der Verwaltung

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem Bund, allen voran mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU, war rege und fruchtbar. Das Netzwerk beteiligte sich aktiv in der Begleitgruppe zur „Informationskampagne“ des BAFU und unterstützte die Überarbeitung der Infokarte inhaltlich und kartographisch. Mit Simone Remund, der Leiterin des Pärketeams, fanden

regelmässige Treffen statt, um aktuelle Fragen zu erörtern und Informationen auszutauschen. Am 18. November fand zum ersten Mal eine Sitzung mit der neuen Vize-Direktorin des BAFU, Franziska Schwarz, statt, die für das Pärkedossier zuständig ist. Das Jahresprogramm des Netzwerks wurde, soweit es die Kernaufgaben betrifft, mit dem BAFU konsolidiert. Die Geschäftsstelle erstellte jeweils am Ende eines Quartals einen schriftlichen Bericht zu den erbrachten Leistungen.

Mitwirkung Aktionsplan Biodiversität

Im ersten Halbjahr 2013 beteiligte sich das Netzwerk aktiv an der Ausarbeitung des Aktionsplans der Strategie Biodiversität Schweiz. Das Thema „Biodiversität“ gehört zu den Kerngeschäften der Schweizer Pärke. Auf Gesuch des Netzwerks hin, konnte Olivier Schär die Schweizer Pärke in der strategischen Begleitgruppe „Politik und Organisationen“ vertreten. Insgesamt 16 Mitarbeitende der Pärke und der Geschäftsstelle wirkten in 12 verschiedenen Arbeitsgruppen mit, namentlich in den Gruppen „ökologische Infrastruktur“, „Artenförderung“, „Raumplanung“, „Bildung und Beratung“, „Tourismus“, „Landwirtschaft“ und „erneuerbare Energien“. Die Geschäftsstelle und zahlreiche Pärke nahmen am 13. November an der Biodiversitätstagung des Bundes teil. Der Aktionsplan Biodiversität bleibt weiterhin im Fokus des Netzwerks, insbesondere bezüglich Umsetzungsmöglichkeiten der Pärke.

Das Netzwerk Schweizer Pärke beteiligte sich 2013 an der Anhörung zu den Ausführungsbestimmungen der Agrarpolitik 2014-2017.

Politisches Lobbying

Im Jahr 2013 setzte das Netzwerk einen besonderen Schwerpunkt auf die Lobbyarbeit im eidgenössischen Parlament zugunsten der Schweizer Pärke. Alle Mitglieder des Parlaments und die Bundeshauspresse wurden im Mai mit dem „Panorama Schweizer Pärke 2013“ bedient, einer Zusammenstellung von Fakten zur Entwicklung der Pärke, ihren Aufgaben und Leistungen. Am 18. Juni organisierte die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk eine Informationsveranstaltung für die Parlamentarier, um eine erste Bilanz zur Entwicklung der Parklandschaft zu ziehen und das Terrain für die künftige Unterstützung der Pärke durch „Bundesbern“ vorzubereiten. Die Arbeit im Parlament, die vom neuen Präsidenten des Netzwerks, Nationalrat Stefan Müller-Altermatt, koordiniert wurde, zeigte anlässlich der Budgetdebatte erste Früchte. Die Mehrheit des Nationalrates stimmte im November einem Antrag von Nationalrat Roland Fischer zu, den Pärkekredit im Jahr 2014 von 10 auf 20 Millionen Franken zu erhöhen. Im Ständerat scheiterte das Anliegen dann allerdings deutlich mit 6 zu 31 Stimmen. Hier gaben aber nicht Argumente gegen die Pärke den Ausschlag, sondern vor allem finanztechnische und grundsätzliche Überlegungen. Bundesrätin Evelyn Widmer-Schlumpf riet dazu, die Erhöhung im Rahmen der Programmvereinbarungen 2016 – 2019 wieder an die Hand zu nehmen. Auf dieser Basis reichte Ständerat René Imoberdorf (CVP) eine Motion ein. Darin fordert er eine Verdoppelung des Pärkekredits von 10 auf 20 Mio. Franken, davon der Hauptteil für die Nationalparkprojekte Adula und Locarnese.

Im Februar fand ein Treffen mit den Pärkeverantwortlichen der Kantone statt. Dabei ging es insbesondere um den Aktionsplan Biodiversität, um das Landschafts- sowie um das Innotourprojekt des Netzwerks. Über den internen Newsletter wurden die Parkverantwortlichen in den kantonalen Verwaltungen regelmässig über die Aktivitäten des Netzwerks informiert. Die Kantone haben auch Zugang zum Extranet des Netzwerks. Die Kommunikationsverantwortliche nahm an der Mitgliederversammlung der KBLN im Januar in Bern teil, der Geschäftsführer am Herbsttreffen im Kanton Luzern.

Forschung

Die Koordination „Parkforschung Schweiz“ hat zum Ziel, die Pärke von nationaler Bedeutung und weitere Schutzgebiete (z.B. Welterbe) im Bereich der Forschung zu unterstützen und deren Zusammenarbeit bei übergeordneten Themen zu begleiten. Das Netzwerk Schweizer Pärke wirkt in der Begleitgruppe mit, die sich 2013 zweimal zu Sitzungen traf. Am 23. Mai organisierte das Netzwerk zusammen mit der Koordinationsstelle auf dem Monte Verità in Ascona ein Treffen zwischen Forschenden und den GeschäftsführerInnen der Pärke. Letztere konnten dabei ihre Anliegen und Wünsche zum Themenkatalog „Forschung zu Schweizer Pärken“ vorbringen und es ergab sich ein lebhafter Austausch.

Die Beziehungen und Kooperationen mit Hochschulen und Forschungsinstitutionen sind vielfältig. Das Netzwerk wird in verschiedenen Bereichen, insbesondere bei der Geoinformation, beim Innotourprojekt II und beim Landschaftsprojekt von Bildungs- und Forschungsinstitutionen unterstützt: HSR, ZHAW, Hepia, Universität Zürich, ITW und WSL. Der Geschäftsführer beteiligte sich zudem an der Begleitgruppe eines KTI-Projekts zu Fragen von Dichte und Materialität architektonischer und landschafts-architektonischer Einrichtungen in Pärken unter Federführung der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau.

Partnerschaften

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist Mitglied bei folgenden nationalen Organisationen:

- a) Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB, die sich für die Interessen der Berggebiete einsetzt
- b) Schweizer Tourismus-Verband STV, dem tourismuspolitischen Dachverband der Schweiz
- c) Schweiz Tourismus, der wichtigsten internationalen Marketingorganisation für Destinationen und Angebote im Tourismus
- d) Forum Landschaft, der interdisziplinären Austauschplattform für Praxis und Forschung
- e) Stiftung Schweiz Mobil, welche die sanfte Mobilität in der ganzen Schweiz aber auch in den einzelnen Kantonen koordiniert
- f) Fachkonferenz Umweltbildung, einer Gruppe aus Umweltbildungs-Verantwortlichen von Bildungsinstitutionen, Kantonen und Organisationen zur Stärkung der Umweltbildung in der Gesellschaft
- h) Respektiere Deine Grenzen: Zusammenschluss von Organisationen für einen Wildtierfreundlichen Wintersport

Mit verschiedenen Organisationen bestehen informelle Partnerschaften:

- Bus alpin
- AlpenTaxi
- Agrotourismus Schweiz
- Verkehrsclub der Schweiz VCS

Diese helfen mit, Angebote in den Pärken zu entwickeln und vor allem aber auch die Pärke und ihre Angebote bekannt zu machen.

Regelmässige Kontakte fanden mit den beiden Non-Profit-Organisationen statt, die im gleichen Haus wie das Netzwerk ihre Büros haben: die Vereinigung der Schweizer Wanderwege und der Schweizerische Alpenclub SAC. Mit Pro Natura arbeiten das Netzwerk und mehrere Pärke im Bereich der Umweltbildung und des Naturschutzes zusammen. Auch mit der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL findet ein regelmässiger Austausch statt. Im Jahr 2013 konnte neu eine Zusammenarbeit mit den Naturfreunden Schweiz NFS aufgestellt werden. Auf der neuen Häuserkarte der NFS finden sich die Perimeter aller Schweizer Pärke.

Unternehmenskooperationen

Das Netzwerk Schweizer Pärke kooperiert mit einigen Unternehmen erfolgreich. Vom Umfang und der Bedeutung am gewichtigsten war 2013 die Zusammenarbeit mit Raiffeisen. Die Kooperation und deren Ergebnisse sind unter 3.3 detailliert beschrieben.

Im Weiteren konnten 2013 Zusammenarbeitsverträge mit Coop (Labelprodukte) und PostAuto unterzeichnet werden. Diese entfalten ihre Wirkung aber erst nach 2013.

Weitere Kooperationen gibt es mit Switcher (Bezug von Textilien zu Sonderpreisen), Rent a Bike und Biketec (Miete von Elektrobikes zu Vorzugskonditionen).

Das während zwei Jahren vorbereitete internationale Projekt „Fahrtziel Natur“ mit den SBB kam hingegen leider nicht zustande. Die Zusammenarbeit mit den Bahnen fehlt somit als Bindeglied in den Anstrengungen der Pärke für eine sanfte Mobilität.

Internationale Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen internationalen Dachorganisationen wurde weiter gestärkt, wobei das Netzwerk alpiner Schutzgebiete den mit Abstand wichtigsten Partner auf internationaler Ebene darstellt. Das Netzwerk kooperiert mit folgenden internationalen Organisationen:

- Netzwerk alpiner Schutzgebiete ALPARC: Gründungsmitglied des Vereins, der am 18. Januar 2013 geschaffen wurde. Peter Oggier und Andreas Weissen wirken als Schweizer Vertreter im Vorstand mit, letzterer auch als Schatzmeister im Präsidium.
- EUROPARC: Mitgliedschaft im europäischen Dachverband, Teilnahme an der Jahresversammlung im Hortobágy National Park in Ungarn.
- Europäische Naturpärke (D-A-CH-L-HU-SI): Erfahrungsaustausch-Treffen der Geschäftsführer der sechs nationalen Dachverbände im Parc régional Chasseral.
- Fédération des parcs naturels régionaux de France: Teilnahme an der Jahreskonferenz im Parc naturel régional de la Haute Vallée de Chevreuse, Frankreich

Das Netzwerk Schweizer Pärke führte in den letzten achtzehn Monaten ein Austauschprojekt mit dem slowakischen Nationalpark „Slovak Paradise“ zum Thema naturnaher Tourismus und Pärke durch. Die Projektleiterin Innotour koordinierte das Projekt für das Netzwerk.

In Zusammenarbeit mit der HSR und ZHAW wurde im Juni der Leitfaden für Destinationsbildung „Wertschöpfung in Naturpärken durch Tourismus“ für die Slowakei angepasst. Die Inhalte wurden in einem zweitägigen Workshop im Nationalpark Slovak Paradise vermittelt. In verschiedenen Arbeitsgruppen erarbeiteten die Teilnehmenden SWOT-Analysen für die Destination und Projektskizzen für nachhaltige Tourismusangebote. Am Workshop nahmen Fachpersonen von verschiedenen slowakischen Nationalparks teil sowie Gemeindevertreter der Destination, Tourismusverantwortliche und Leistungsträger.

Im September besuchte eine slowakische Gruppe die Schweiz, konkret die Biosfera Val Müstair und den Schweizerischen Nationalpark. Die Gruppe, die vorwiegend aus Gemeinderäten bestand, erhielt einen Einblick in die Zusammenarbeit zwischen dem Park und den Leistungsträgern, die Entwicklung von Umweltbildungsangeboten und in die Vermarktung von regionalen Produkten.

Der Austausch zwischen der Slowakei und der Schweiz ist mit diesen Aktivitäten – bis auf die Schlusskonferenz – abgeschlossen.

Eine Delegation des Vorstands unter Leitung von Präsident Jean-Michel Cina reiste im April 2013 zur 50-Jahr-Feier des „Verbands Deutscher Naturparke“. Bei der Gelegenheit wurde auch die „Erklärung der europäischen Naturparke“ unterzeichnet, ein grundlegendes Dokument zum Selbstverständnis der Naturparkbewegung.

Ende April besuchte eine 35 köpfige Delegation von Parkverantwortlichen und Verwaltungsangestellten aus Norwegen die Schweizer Pärke, d.h. den Wildnispark Zürich Sihlwald, die UNESCO Biosphäre Entlebuch und den Naturpark Pfyn-Finges. Dank der Unterstützung des BAFU konnte in Leuk ein ganztägiges Seminar zu den Pärken in Norwegen und in der Schweiz durchgeführt werden.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit (Kommunikation und Marketing)

Im Jahr 2013 wartete das Netzwerk mit drei neuen Kommunikationsmitteln auf: der Smartphone-Applikation „Schweizer Pärke“, dem Fotoportal mit Wettbewerb auf der Internetseite und einer Facebook-Seite zu den Pärken. Die grösste öffentliche Wirkung erzielten die Schweizer Pärke mit der Raiffeisen-Mitglieder-Aktion. Das Netzwerk organisierte drei Auftritte an Messen in Basel, Bern und Zürich. Als informatives und attraktives Hintergrunddokument zur Schweizer Pärkelandschaft wurde das „Panorama der Schweizer Pärke 2013“ publiziert.

Mitgliederaktion Raiffeisen

Die Raiffeisenbank bot mit ihrer Mitglieder-Aktion 2013 den Schweizer Pärken eine einmalige kommunikative Plattform, deren Marketingwert auf 4-5 Millionen Franken geschätzt wird. Die 1.8 Millionen GenossenschafterInnen von Raiffeisen hatten die Möglichkeit, die Schweizer Pärke zu besuchen, wobei Rabatte auf Anreise und Übernachtung gewährt wurden. Im Rahmen der Aktion wurden

- 60'000 Hotelübernachtungen generiert
- 30'000 Bahnfahrkarten verkauft
- 5'000 Spezialangebote der Pärke genutzt.

Letztere waren ein Novum für die Raiffeisen-Mitglieder und umfassten die Miete von Elektrobikes, das Angebot einer Genusswanderung mit Verpflegungsgutschein, die Bestellung eines Spezialitätenpakets mit Produkten aus einem Park sowie die Teilnahme an Exkursionen zu Natur und Kultur in den Pärken. Von Mai bis November wurden die Mitglieder von Raiffeisen über Mailings und die Mitgliederzeitschrift über die Aktion auf dem Laufenden gehalten. An den Genossenschaftsversammlungen wurden die Schweizer Pärke vorgestellt und in den 1'100 Bankfilialen in der ganzen Schweiz machten Wegweiser und Bildschirmwerbung auf die Aktion aufmerksam.

Die Raiffeisen-Aktion wurde wahrgenommen: 53% der Schweizer Bevölkerung hatte offenbar 2013 dank Raiffeisen von den Schweizer Pärken gehört, wie eine Umfrage im Auftrag des BAFU zur Bekanntheit der Pärke ermittelte. Die Beteiligten, die Raiffeisenbank, das Netzwerk, die Pärke und die touristischen Leistungsträger waren äusserst zufrieden mit der Aktion, was eine Befragung aufzeigte.

Schweizer Pärke App

Im Rahmen des Innotourprojekts II konnte das Netzwerk eine Smartphone-Applikation zu den Pärken entwickeln. Seit Juli 2013 steht die App „Schweizer Pärke“ als neues Kommunikationsmittel zur Verfügung. Erfreulich viele Medien berichteten über die Lancierung der App. Die Zahl der Nutzer/innen war mit 3000 Personen innerhalb von zwei Monaten überraschend hoch. Bis Ende 2013 luden ca. 6800 Personen die App aus den Stores herunter. Für die Gestaltung und die Inhalte der App konnte das Netzwerk viel Lob einheimen. Die App wurde gleich in vier Sprachen (de, fr, it, en) realisiert und läuft auf Apple-Geräten und auf Android. Geplant ist, jährlich neue Park-Angebote auf die App zu schalten (z.B. Velo-, E-Bike- und Schneeschuhrouen).

Interessierte Pärke können sich nach dem „Prototyp“ für verhältnismässig wenig Geld ihre eigene App realisieren. Der Parc Ela hat als erster von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, Gruyère Pays-d’Enhaut startete die Entwicklung Ende Jahr.

Schweizer Pärke App



Fotoportal

Ein weiteres neues Kommunikationsmittel ist das dreisprachige (de, fr, it) Fotoportal auf der Internetseite www.paerkefotos.ch. Es ist ein attraktives interaktives Element, welches den BesucherInnen der Seite die Möglichkeit gibt, ihre Fotos vom Besuch von Pärken hoch zu laden und mit anderen zu teilen. Das Netzwerk schreibt zudem regelmässig einen Wettbewerb zu einem bestimmten Thema aus, zu dem Fotos in elektronischer Form eingesandt werden können. Eine Fachjury wählt aus den eingesandten Fotos die Preisträger aus. Die Nutzung von Fotoportal und Wettbewerb war 2013 zahlenmässig noch auf bescheidenem Niveau. Das Netzwerk sucht daher einen starken Partner, der über seine Kanäle das Fotoportal zusätzlich bekannt macht.

Im Weiteren richtete das Netzwerk Mitte Jahr eine Facebook-Seite ein und machte so den Sprung in die „Social Media“. Auch dort ist der Zuspruch beim Publikum eher verhalten, doch braucht die Bildung einer „Community“ – so es sich nicht um ein brandaktuelles Thema handelt – bekanntlich seine Zeit.

Panorama der Schweizer Pärke

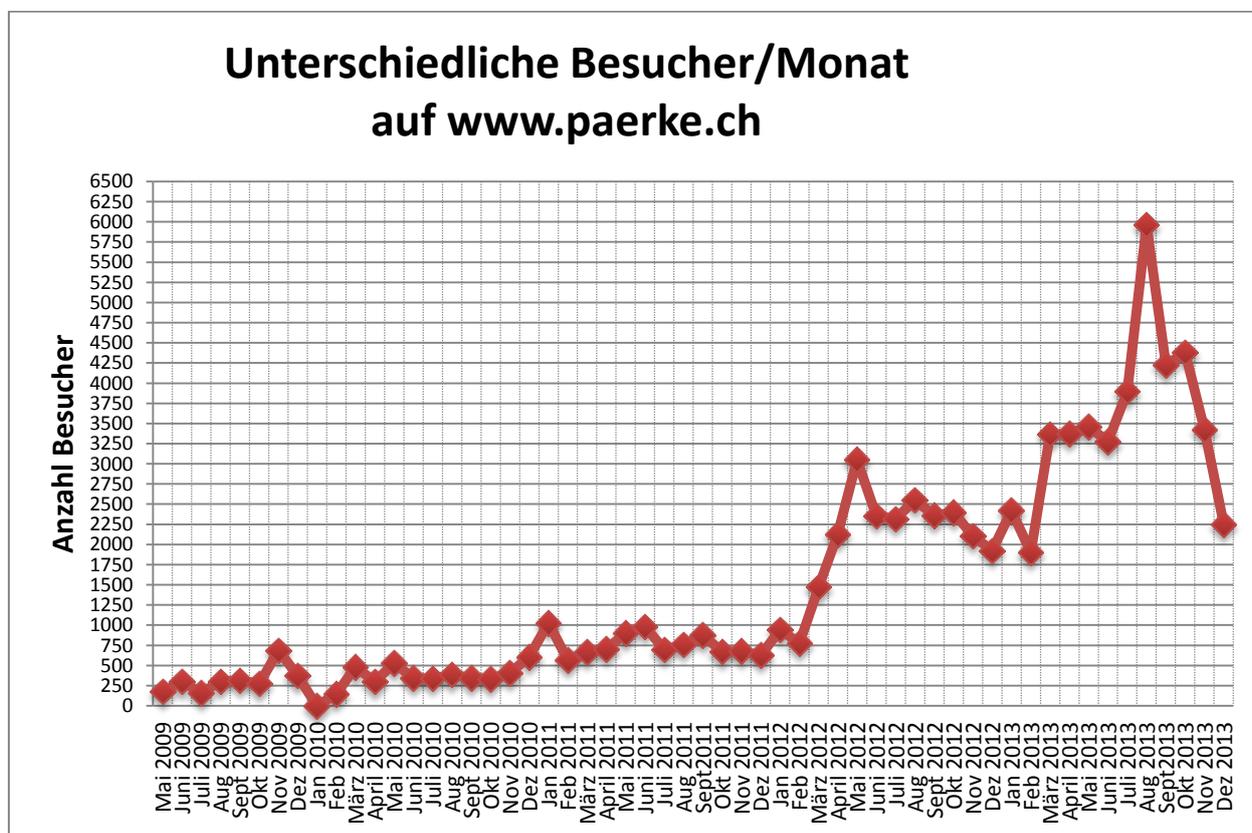
Die zweite Auflage des „Panorama der Schweizer Pärke“, das Mitte Mai gedruckt und verteilt wurde, präsentiert in attraktiver Form grundlegende Zahlen zu den Schweizer Pärken und ihren ausserordentlichen Landschafts- und Naturwerten. Die Broschüre dokumentiert die Aktivitäten der Pärke zur Erhaltung der Biodiversität sowie in der Landwirtschaft, im Tourismus, in der Bildung und in der Forschung. Es wurde an die Medien, an die Mitglieder des Bundesparlaments sowie an die Partner des Netzwerks versandt. Da es ein sehr nützliches Kommunikationsmittel ist, ist ein Nachdruck für 2014 geplant.

Interaktive Webkarte

Wichtige Neuerungen gab es bei der interaktiven Webkarte. So wurden die Benutzerfreundlichkeit und die Geschwindigkeit verbessert und neu können zu den Wanderungen die Höhenprofile eingeblendet werden. Zudem wurden die ÖV-Haltestellen mit SBB-Fahrplanabfrage integriert. Die Inhalte und Angebote auf der interaktiven Webkarte stammen allesamt von der Angebotsdatenbank, die von den Pärken gefüttert wird. Bis Ende 2013 erfassten die Pärke insgesamt ca. 2550 Einträge in der Angebotsdatenbank. Viele Pärke haben die interaktive Webkarte mit dem jeweiligen Parkperimeter direkt in ihre eigene Internetseite integriert. Auch auf der Kampagnenseite des BAFU zu den Pärken ist die Karte eingebettet.

Website

Die Besucherzahl der Internetseite des Netzwerks www.paerke.ch hat sich auch im Jahr 2013 sehr erfreulich entwickelt. Die nachstehende Grafik gibt die Entwicklung der letzten Jahre wieder, wobei das Netzwerk als Messgrösse nicht die Klicks, sondern die Anzahl unterschiedlicher Besucher erfasst. Mehrfachbesuche der gleichen Adresse werden pro Monat nur einmal gezählt.



Externer Newsletter

Im Jahr 2013 brachte das Netzwerk insgesamt vier externe Newsletter unter dem Titel „Schweizer Pärke“ heraus, der an 1640 Adressen verschickt wurde. Darin wird kurz über die neusten Entwicklungen der Schweizer Pärke berichtet sowie eine kleine Auswahl von Angeboten aus den Pärken zu Freizeit oder Bildung vorgestellt. 2013 behandelten die Newsletter vorab folgende Themen: neue Projekte für Regionale Naturpärke, Raiffeisen-Mitgliederaktion, Lingua Natura, Fotoportal, Tag der Pärke, Smartphone-App, Winter- und Sommeraktivitäten, Parkprodukte, Kampagne „Respektiere deine Grenzen“.

Anfangs September organisierte das Netzwerk eine Medienreise zu den beiden Nationalparkprojekten Adula und Locarnese. Eine Journalistin und ein Journalist nahmen daran teil und berichteten ausführlich in der Neuen Zürcher Zeitung NZZ und in Le Temps über die Herausforderungen und Besonderheiten der beiden Parkprojekte.

Das Netzwerk war im vergangenen Jahr an insgesamt drei Messen mit einem Stand präsent, und zwar an den beiden Ferienmessen in Bern und Zürich sowie an der Messe NATUR in Basel. Bis zu drei Pärke nutzten tageweise die Gelegenheit, sich am Stand des Netzwerks dem Publikum zu präsentieren. Die „Schweizer Pärke“ kamen an allen drei Messen sehr gut an.

Fortsetzung der BAFU-Kampagne

Die kommunikativen Anstrengungen der Pärke und des Netzwerks fanden im Jahr 2013 einen mächtigen Anschlag durch die Fortsetzung der „Infokampagne“ des BAFU. Mit grossformatigen Plakaten, einer attraktiven Info-Karte und einer eigenen Internetseite kommunizierte das BAFU breit über die Schweizer Pärke. Ziel war es, die Pärke in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Das Netzwerk unterstützte die Info-Kampagne des Bundes durch die Mitwirkung in der Begleitgruppe, die Erstellung der Übersichtskarte, durch die Verlinkung mit der Kampagnen-Webseite und die Verteilung einer grossen Zahl von Infokarten. In der Zusammenarbeit mit dem BAFU gab es auch Diskussionen, z. B. über die Ausgestaltung und Anwendung des Parklabels.

Anfangs Jahr brachte das Netzwerk zum vierten Mal den Faltprospekt „Entdecken Sie die ursprünglichsten Landschaften der Schweiz“ heraus. Dabei wurde ein besonderer Akzent auf die Nationalpärke und insbesondere die neuen Nationalparkprojekte gesetzt.

Während des Jahres wurden fünf Mediencommuniqués zu folgenden Themen verschickt:

- Wechsel im Präsidium des Netzwerks Schweizer Pärke
- Smartphone-App
- Gesuche Naturpärke in der Nordostschweiz
- Zertifizierte Parkprojekte mit dem Label Schweizer Pärke
- Stabwechsel im Netzwerk Schweizer Pärke

Im Marketing arbeitet das Netzwerk seit mehreren Jahren eng mit Schweiz Tourismus zusammen. Die Pärke konnten verschiedene Plattformen wie Highfrequenter, Internet und drei Angebotswellen nutzen. Hinzu kam die Präsentation aller Pärke auf der iPad-App von Schweiz Tourismus. Die Informationen auf My Switzerland wurden aktualisiert und die Perimeter der Pärke auf den Karten eingefügt.

Das Netzwerk schaltete auch Inserate zu den Pärken in verschiedenen Publikationen von SBB/RailAway (Gesamtauflage 700'000). Nach der Absage der Kooperation zwischen Netzwerk und SBB wird dieser Kommunikationskanal vorläufig nicht mehr genutzt.

Medienmonitoring

Das Medienmonitoring des Netzwerks erlaubt einen Überblick über die Berichterstattung der Medien zu den Pärken. Es besteht seit 2011. Der Medienbeobachtungsdienst argus erfasste im Jahr 2013 insgesamt 3949 Medienbeiträge (Vorjahr 3950) mit einer Gesamtauflage von 105 Millionen (Vorjahr 110 Mio). Im Jahresverlauf wurden am meisten Beiträge zum Themenbereich Institution registriert. Es handelte sich dabei vorwiegend um die Akzeptanz der neuen Nationalpärke sowie der Regionalen Naturpärke Schaffhausen und Neckertal. Die Anzahl Artikel in dieser Kategorie ging deutlich zurück (1404 gegenüber 2041 im Vorjahr). Die weiteren Ergebnisse verteilen sich auf die Themen Soziokulturelles (961), Wirtschaft (677) und Umwelt (669). Den grössten Zuwachs gab es im Thema Umwelt mit 669 Artikeln (258 in 2012). 180 Beiträge betreffen den Schweizerischen Nationalpark, davon der überwiegende Teil den Unfall im Spöl.

Berichterstattung der Medien zu Pärken in den Jahren 2011, 2012 und 2013 nach Themen

	2011		2012		2013	
Themen	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Institution	2001	54	2041	52	1404	36
Soziokulturelles	444	12	946	24	961	24
Wirtschaft	792	21	565	15	677	17
Umwelt	237	6	258	7	669	17
Forschung	75	2	21	1	77	2
Übrige	34	1	22	1	14	0
Nicht kategorisiert	101	3	87	2	126	3
Total	3684	100	3940	100	3949	100

Das Gros der Berichterstattung zu den Pärken war positiv oder neutral. Insgesamt gab es 86 (Vorjahr 123) negative Beiträge, also 2% aller Beiträge bzw. 2.2 % der Gesamtauflage. 34 davon waren Leserbriefe und 52 redaktionelle Beiträge. Die neuen Nationalpärke wurden kritisch betrachtet und die Parkprojekte Neckertal und Schaffhausen lösten negative Stimmen bei der Leserschaft aus.

3.4a Projekt Landschaft

Seit 2012 beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe des Netzwerks mit dem Thema „Landschaft“ und „Landschaftsentwicklung“. Insgesamt dreizehn Pärke wirken in der Arbeitsgruppe mit. Im Jahr 2013 fanden vier Sitzungen in Bern sowie ein zweitägiges Seminar im Landschaftspark Binntal statt.

Die dreizehn Pärke haben sich während der vergangenen beiden Jahre intensiv mit unterschiedlichen Aspekten von Landschaft beschäftigt, von den Definitionen und Dimensionen der Landschaft, über Konflikte zwischen Erhaltung/Aufwertung und Nutzung/Zerstörung bis zu Aktionsmöglichkeiten und Modellprojekten zur Wertschätzung, Inwertsetzung und Aufwertung der Landschaften.

Das Netzwerk förderte dabei die Vernetzung und Zusammenarbeit unter den Pärken und motivierte die Beteiligten, ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu teilen. Besonders wichtig war die intensive Auseinandersetzung mit dem neuen Instrument der Landschaftsqualitätsbeiträge der Agrarpolitik 2014-17. Hier konnten sich Pärke in mehreren Kantonen als Projektträger etablieren, beispielsweise in Bern, dem Wallis und in Graubünden. Im Rahmen des Projekts konnten in fünf Pärken Pilotprojekte unterstützt werden, deren Ergebnisse auch den anderen Pärken zur Verfügung stehen.

Im Verlaufe der Arbeit konnten wertvolle Kontakte zum „Forum Landschaft“ und zu rund einem Dutzend Fachleuten geschaffen werden. Dieser Pool von Landschaftsexperten steht den Pärken auch in Zukunft zur Seite.

Die hohen landschaftlichen und natürlichen Qualitäten waren entscheidende Voraussetzung, um vom BAFU das Label „Park von nationaler Bedeutung“ zu erhalten. Diese Qualitäten werden auch für die Erneuerung des Labels nach der ersten zehnjährigen Betriebsphase entscheidend sein.

Die Verantwortlichen der Schweizer Pärke betrachten die Aufwertung und Weiterentwicklung der Landschaft als eine grundlegende Aufgabe, auch wenn ihr Handlungsspielraum auf den ersten Blick sehr gering ist. Denn Pärke haben keine Vollzugskompetenzen und sind in der Regel auch keine Grundeigentümer. Hingegen werden sie in der regionalen Koordination zunehmend als wichtige Akteure angesehen.

Die Weiterentwicklung der Landschaft unter Wahrung ihres Charakters (Eigenart, Schönheit, Vielfalt) und die dauerhafte Sicherung der Landschaftsleistungen können nur dann gelingen, wenn sich die Landschaftsakteure in einer Region für diese beiden Ziele begeistern, sich darauf verpflichten und landschaftsbewusst handeln. Dem Parkmanagement fällt dabei die Aufgabe zu, Sensibilisierungsprozesse zugunsten der Landschaftsqualität in Gang zu setzen und landschaftsgerechte Handlungen aufzuzeigen und deren Umsetzungen zu unterstützen.

Im Dezember hat das Netzwerk beim BAFU das Gesuch eingereicht, das Landschaftsprojekt um weitere zwei Jahre zu verlängern.

3.4b Projekt Innotour II

Seit April 2012 läuft das zweite Innotourprojekt des Netzwerks mit dem Titel „Gemeinsame Angebote und Kooperationen zum Natur- und Kulturtourismus in Schweizer Pärken“. Das Innotourprojekt II hat eine vierjährige Laufzeit bis Ende 2015 und ein Gesamtvolumen von 3.95 Millionen Franken. 45% der Kosten werden vom SECO getragen, 55% von den Pärken und ihrem Netzwerk.

Im Rahmen des vierjährigen Projektes werden die Pärke bei der Entwicklung von touristischen Angeboten mit Pilot- und Transferprojekten in den Bereichen „Regionale Produkte“, „Nachhaltige Mobilität“, „Voluntourismus“, „Natur-Kultur-Bildung“ und „Smartphone-Applikationen“ unterstützt. Die Angebote müssen innovativ und auf andere Pärke übertragbar sein.

Regionale Produkte

2012 wurden im Hinblick auf die Raiffeisen-Mitglieder-Aktion GV-Säckli und Spezialitätenpakete entwickelt. 23'000 GV-Säckli und rund 700 Spezialitätenpakete konnten im Jahr 2013 abgesetzt werden. Allen Pärken steht auf dem Extranet eine Checkliste für die Entwicklung, Logistik, Verpackung und Nachbearbeitung von Spezialitätenpaketen zur Verfügung. Im Oktober erstellte das Netzwerk den ersten Spezialitätenpaket-Katalog für Firmen, der im November als Weihnachtsgeschenk-Idee für Mitarbeitende und Partner verschickt wurde.

Ebenfalls im Hinblick auf die Raiffeisenaktion konnten pro Park zwei Genusswanderungen entwickelt werden, die sich zum Teil seit Juli auf der App „Schweizer Pärke“ finden. Im Weiteren konnte in Zusammenarbeit mit Agrotourismus Schweiz der Flyer „Einfach naturnah: Erlebnis Bauernhof in den Pärken der Schweiz“ überarbeitet und neu aufgelegt werden. Schliesslich wurde im Naturpark Doubs die Schaffung eines Parkladens evaluiert und eine Verkaufsstelle in einem Restaurant eingerichtet, wo das Servicepersonal gleichzeitig den Produkteverkauf übernimmt. Im Chasseral und Doubs wurde die Entwicklung eines Pärke-Menüs unterstützt. Doubs setzte zudem ein Picknick-Angebot und einen Gesundheitsbrunch im 2013 um.

Nachhaltige Mobilität

Im Hinblick auf die Raiffeisen-Mitglieder-Aktion konnte eine Zusammenarbeit mit Biketec und Rent a Bike aufgebaut werden, welche im 2013 rund 50 E-Bikes sponserten. Die im Vorjahr entwickelten E-Bike-Routen wurden auf ihre Qualität hin getestet und optimiert. Auf den Karten von „GPS-Tracks“ wurden 2013 neu die Parkperimeter aufgeschaltet. Damit erhalten Interessierte eine gute Übersicht, welche Wander-, Fahrrad- und Schneeschuhrouen durch die Pärke führen. Für den Parc Jura vaudois konnten mit Hilfe eines Produktentwicklers zwei Mehrtagesangebote aufgebaut werden: „Grande Traversée à pied“ und „Grande Traversée à E-Bike“. Auch die Pärke Chasseral, Doubs und Thal entwickelten Mehrtagesangebote. Diese werden über den SwissTrails-Katalog 2014 prominent kommuniziert.

Voluntourismus

Im ersten Teilprojekt wurden Grundlagen und Planungshilfen für die Organisation von Umwelteinsätzen für verschiedene Zielgruppen (Schulklassen, Gruppen/Vereine, Zivildienstleistende, Firmen) erarbeitet sowie die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit professionellen Umwelteinsatz-Anbietern abgeklärt. Das erarbeitete Knowhow wurde am Erfa im Februar 2013 den Pärken vermittelt. Dabei waren auch die wichtigsten Umwelteinsatzanbieter der Schweiz (Stiftung Umwelteinsatz Schweiz, Bergwaldprojekt, Bildungswerkstatt Bergwald, KAB und das Naturnetz) anwesend, gaben Auskunft über ihre

Angebote und zeigten den Pärken Kooperationsmöglichkeiten auf. Von den verschiedenen Formen der Umwelteinsätze spielt Corporate Volunteering CV (Firmeneinsätze) eine wichtige Rolle, da es interessante Potentiale bietet (Aufwertung Parklandschaften, regionale Wertschöpfung, Umweltsensibilisierung, Bekanntheitssteigerung, etc.). Elf Pärke meldeten ihr Interesse für ein CV-Pilotprojekt. Die ZHAW übernimmt im Rahmen eines Mandates die Angebotsentwicklung, Koordination und Qualitätssicherung der CV-Angebote in Pärken. Im Jahr 2013 wurden erste Testeinsätze in drei Pärken mit der UBS durchgeführt (114 Mitarbeitende während acht Tagen). Das Gesamtangebot «Corporate Volunteering in Schweizer Pärken» wird in einer attraktiven Informationsmappe präsentiert und auf der Online-Plattform von Benevol Schweiz beworben. Rund 50 grosse Unternehmen in der ganzen Schweiz wurden direkt angeschrieben und über das neue Angebot informiert.

Natur-Kultur-Bildung

Im Januar 2013 fand der Erfahrungsaustausch „Szenische Führungen“ für die Pärke und interessierte Parkguides statt. Im Frühling baute der Parc régional Chasseral mit Hilfe dieser Unterlagen die Führung „Salaire de la Suze“ auf und im April fand ein Testrundgang statt. In diesem Jahr fanden 11 Führungen mit ca. 300 Teilnehmenden statt. Alle Basisdokumente für „Szenische Führungen“ stehen den Pärken auf dem Extranet zur Verfügung. Das Projekt „Vivre l’horlogerie“ im Chasseral wurde mit einem Testdurchlauf und einer Pressekonferenz im März abgeschlossen. Bis jetzt haben ca. 300 Personen das Angebot genutzt. Der Parc Jura vaudois plant ein Projekt zum Thema „Horlogerie“ 2014 umzusetzen.

Geotourismus

Im November 2012 wurde die Situationsanalyse für die Errichtung von Geoparks in Schweizer Pärken vorgestellt, verfasst von Thomas Buckingham und Stefan Forster. Seit März 2013 laufen Abklärung für den Aufbau geologischer Angebote und die Errichtung von grenzüberschreitenden Geopärken im Landschaftspark Binntal mit Italien sowie in den fünf Jurapärken (Jura vaudois, Chasseral, Doubs, Thal und Jurapark Aargau) mit Frankreich. Ein gemeinsames Geoangebot der Jurapärke wurde Ende Jahr wegen unterschiedlichen Prioritäten der Pärke vorerst gestoppt. Geplant ist nun, dass Chasseral und Doubs im 2014 in ihren Pärken Pilotprojekte zum Thema Geologie umsetzen.

Der Naturpark Pfyn-Finges setzte von Dezember 2012 bis April 2013 das Pilotprojekt Geocaching mit Umweltbildungsaspekten und Besucherlenkung für Schulklassen und Familien um. Im Rahmen eines Erfahrungsaustauschs der Bildungsverantwortlichen im April fand ein erfolgreicher Testlauf mit einer Gruppe Kinder und den Bildungsverantwortlichen der Pärke statt. Anschliessend wurden die Basisdokumente vorgestellt. Verschiedene Pärke möchten ein ähnliches Angebot in ihrem Park aufbauen. Beverin plant mit Hilfe der vorhandenen Grundlagen im 2014 einen Geocache zu entwickeln. Bei diesen Angeboten achten die Pärke darauf, dass sensible Lebensräume und Arten nicht beeinträchtigt werden.

Smartphone Applikation

Zusammen mit einer spezialisierten Firma entwickelte das Netzwerk ab Dezember 2012 die „Schweizer Pärke App“. Näheres ist dazu unter Kapitel 3.3 zu finden.

Das Netzwerk evaluierte im Rahmen des Innotourprojekts die Qualität verschiedener Angebote, namentlich der E-Bike-Routen und den Versand von Parkprodukten und gab den Pärken individuelle Feedbacks mit Verbesserungsvorschlägen. Für die Gewinnung neuer Stammkunden im Rahmen der Raiffeisenaktion wurden für interessierte Leistungsträger der Pärke, vorab

Hotels und Restaurants, insgesamt fünf Workshops organisiert.
Im Weiteren konnte im Landschaftspark Binntal ein Prozess zur Klärung der Struktur und Aufgabenteilung zwischen Tourismusorganisation und Parkorganisation unterstützt werden.

3.5 Geoinformation

Seit 2012 ist das Kompetenzzentrum Geoinformation der Schweizer Pärke in Betrieb. Es hat sich in kürzester Zeit zu einer wertvollen Stütze der Arbeit der Pärke, der Geschäftsstelle und verschiedener Partner entwickelt.

Die Geodateninfrastruktur des Netzwerks Schweizer Pärke, die beim Schweizerischen Nationalpark in Zernez angesiedelt ist, funktionierte auch in ihrem zweiten Betriebsjahr ohne nennenswerte Störungen und Pannen. Sie wird von den Pärken rege genutzt.

Eine wichtige Aufgabe des Kompetenzzentrums ist die Beschaffung von Daten, die allen Pärken zur Verfügung stehen. Bis Ende Jahr konnten mehr als 250 Datensätze erworben oder aufdatiert, aufbereitet und via Geodateninfrastruktur den Pärken und Park-Mandatnehmern zur Verfügung gestellt werden. Inzwischen konnten bei sieben Kantonen Datensätze zu den Vorrangflächen für die Natur beschafft werden. Der Zugang zu den Daten von Info Species sollte im Verlaufe des Jahres 2014 möglich werden.

17 von 18 Pärken nahmen im Jahr 2013 mehrmals Supportleistungen des Kompetenzzentrums in Anspruch. Die drei durchgeführten Workshops wurden jeweils von mehr als der Hälfte der Pärke besucht. Es wurden auch drei Individual-Weiterbildungen bei Pärken vor Ort zu spezifischen Themen durchgeführt. Insgesamt wurden zehn Infomails mit Informationen zu Geodaten, Geodateninfrastruktur, GIS-Projekten, GIS-Veranstaltungen, etc. an die GIS-Verantwortlichen und GIS-Interessierten in den Pärken verschickt.

Ein grosser Teil der Ressourcen floss in die interaktive Webkarte. Hier ging es darum, die Benutzerfreundlichkeit und die Geschwindigkeit des Ladens der Karte zu verbessern. Zu den Routen werden neu die Höhenprofile (inkl. Verfolgung der Route durch Abfahren des Profils) angezeigt. Für die Pärke gibt es neu auch die Möglichkeit zur Integration parkeigener Basis-Ebenen. Schliesslich ist es nun auch möglich, Wegpunkte zu Routen zuzuweisen. Bis anhin haben 12 Pärke die interaktive Webkarte sowie Angebotslisten mit Inhalten aus der Angebotsdatenbank in ihre Parkwebseiten eingebunden, 5 weitere Pärke haben es geplant.

Karten zu den Schweizer Pärken wurden für die Medienarbeit, das Internet, den Faltprospekt und die Messeauftritte des Netzwerks erstellt. Hinzu kamen spezifische Karten für die Infokampagne des Bundes, die Raiffeisen-Mitgliederaktion, Parkforschung Schweiz, Naturfreunde Schweiz, SwissTrails und Benevol. Inzwischen sind die Schweizer Pärke auf folgenden Kartenwerken und Kartenportalen zu finden: Hallwag Kümmerly+Frey, Google Maps, GPS-Tracks, osm.ch, TomTom.

Mit Parkforschung Schweiz wurde die Verbindung des Parcs Data Centers und der Forschungsprojekte aufgegleist, mit dem Umweltbildungsprogramm „GLOBE“ eine eigene interaktive Karte zur Erfassung von Bioindikatoren in Fliessgewässern für Schüler.

Mit Pro Natura wurde 2013 ein Testlauf zur Nutzung der Geodateninfrastruktur durchgeführt. Der Test verlief erfolgreich. Pro Natura wird in nächster Zeit entscheiden, ob sie die Geodateninfrastruktur der Schweizer Pärke dauerhaft nutzen möchte.

3.6 Übrige Dienstleistungen: Konsultativgruppe Produktelabel

Seit 2010 führt das Netzwerk das Sekretariat der Nationalen Konsultativgruppe Produktelabel.

Die Konsultativgruppe setzte sich im Jahr 2013 aus zehn Personen zusammen, davon Vertreter der Pärke Gruyère Pays-d'Enhaut, Thal, Entlebuch und Adula. Katrin Schmid (Präsidentin der IG Regionalprodukte) leitete als Vorsitzende die Sitzungen der Arbeitsgruppe. Das Sekretariat besorgte der Geschäftsführer des Netzwerks Schweizer Pärke. Seitens der Beobachter nahm einzig das BAFU an den Sitzungen teil. Die Konsultativgruppe traf sich zu vier Sitzungen in Bern.

Schwerpunkt der Sitzungen bildeten die Stellungnahmen zu den „Anforderungen Park“: Die Konsultativgruppe nahm zu neun Anfragen von acht Pärken (Gantrisch, Jurapark Aargau, Gruyère Pays-d'Enhaut, Beverin, Diemtigtal, Pfyn-Finges, Entlebuch, Jura vaudois) zu den „Anforderungen Park“ für verschiedene Sortimente aus der Kategorie Lebensmittel Stellung, zum grössten Teil in positivem Sinne. Die Anfrage betreffend der Gleichwertigkeit der Label FSC und Schweizer Holz wurde ans BAFU weiter gereicht.

Die Konsultativgruppe behandelte ein einziges Gesuch für eine Ausnahmeregelung, und zwar vom Regionalen Naturpark Diemtigtal betreffend die Alpmilch und gab am 19. November 2013 eine positive Stellungnahme ab.

Die Konsultativgruppe hatte Ende 2011 den Entwurf für die Produktkategorie „D) Unterkunft und Verpflegung“ ans BAFU weiter geleitet. Nach der Ämterkonsultation mit dem SECO und dem BLW sowie der Vernehmlassung im Herbst 2012 und deren Auswertung wurde die Ergänzung der Richtlinie anfangs Sommer 2013 endlich in Kraft gesetzt. Zur Überraschung der Mitglieder der Konsultativgruppe wurde nur die „Verpflegung“, nicht jedoch die „Unterkunft“ geregelt. Das BAFU wünscht, dass sich eine neue Arbeitsgruppe mit dem Thema „Unterkunft“ beschäftigt und wird Vorschläge für deren Zusammensetzung unterbreiten.

Anfangs 2013 führte das Sekretariat der Konsultativgruppe eine Umfrage bei den Pärken nach dem Bedarf eines Produktelabels für weitere Produktkategorien durch. Das Ergebnis wurde an der Sitzung vom 19. Februar 2013 präsentiert: Von 16 Pärken haben 13 geantwortet. 11 sind für die Schaffung der Möglichkeit, Energie aus Pärken zu zertifizieren, 6 sehen einen Bedarf für „Kosmetika“ (Cremes, Salben usw.), zwei Pärke sehen einen Bedarf für „Rohstoffe“ wie Steine, Erden, Kalk, Brennholz.

Am 16. Mai 2013 fand in Biel die Tagung des BAFU zum Thema „Produktelabel Schweizer Pärke“ statt. Die Veranstaltung war gut besucht und brachte wertvolle Impulse für alle Akteure. Nach einer Vortragsrunde am Morgen bestand am Nachmittag die Gelegenheit, Fragen um Zertifizierungsprozesse, die neue Kategorie „Verpflegung“ und das Potenzial der Labelprodukte als Botschafter der Pärke vertieft zu behandeln.

Das Sekretariat erstellte eine Liste mit allen zertifizierten Produkten. Zurzeit tragen rund 300 Lebensmittel aus acht Pärken das Produktelabel „Schweizer Pärke“.

4. Finanzen

4.1 Bilanz und Erfolgsrechnung

Das Netzwerk führt aufgrund separater Verträge mit dem BAFU und dem SECO für die Geschäftsstelle, das Kompetenzzentrum Geoinformation und das Projekt Innotour II je eine getrennte Bilanz und Jahresrechnung. Im Jahresbericht werden diese in einer einzigen konsolidierten Bilanz dargestellt.

Das Rechnungsjahr 2013 verlief wie das Vorjahr zufriedenstellend. Das Eigenkapital der Geschäftsstelle konnte weiter etwas aufgebaut werden.

Für das Projekt Innotour gibt es immer noch grössere Rückstellungen. Diese werden in der zweiten Hälfte der Laufzeit (2014/ 2015) aufgelöst.

Konsolidierte Bilanz Netzwerk Schweizer Pärke 2013

AKTIVEN	2013	2012
Kassa	175	0
Bankkonto Geschäftsstelle (Raiffeisen)	210'315.42	155'140.92
Bankkonto Innotour (Raiffeisen)	448'818.13	595'151.60
Bankkonto Geoinformation (Raiffeisen)	68'066.67	29'021.31
Debitoren	216'508.34	81'859.32
Transitorische Aktiven (Vorauszahlung Messen 2014)	10'668.25	10'668.25
Mobiliar und Bürogeräte	1.00	1.00
Mietkaution BKB	4'044.50	4'042.25
Total Aktiven	958'597.31	875'884.65

PASSIVEN	2013	2012
Kreditoren	226'502.03	122'309.01
Transitorische Passiven	0	0
Fonds Innotour I	7'870.12	78'447.82
Rückstellungen Innotour II	495'000.00	495'000.00
Fonds Netzwerkprojekte	10'580.18	41'406.48
Rückstellungen Projekt Natur (und Landschaft)	14'000.00	40'000.00
Rückstellungen Projekt Coaching Bildung	14'000.00	
Eigenkapital Geschäftsstelle	98'631.34	69'675.74
Ergebnis konsolidiert	92'013.64	28'955.60
Total Passiven	958'597.31	875'884.65

Erfolgsrechnung 2013: Geschäftsstelle (inkl. Geoinformation) und Innotour 2013

Ertrag	Geschäftsstelle	Innotour
Bund (BAFU/SECO)	968'978	500'000
Beiträge Kantone	18'000	
Beiträge Pärke	181'838	148'820.00
Übrige Beiträge und Erträge	162'972.26	8'400.95
Eigenleistungen Netzwerk und Pärke		719'479.50
Total Ertrag	1'331'788.26	1'376'700.45

Aufwand		
Personalaufwand	668'800.73	300'636.72
Büro Sachaufwand	76'921.98	19'854
Verein Sachaufwand	30'938.27	
Vernetzung Sachaufwand	19'164.55	
Vertretung Sachaufwand	7'222.95	
Öffentlichkeitsarbeit Sachaufwand	216'336.27	
Übriger Sachaufwand	20'037.75	
Projektaufwand	248'174.35	260'908
Eigenleistungen Netzwerk und Pärke		719'479.50
Rückstellungen Natur / Bildung	28'000	
Total Aufwand	1'315'596.85	1'300'878.22

Ertrag/Verlust	16'191.41	75'822.23
-----------------------	------------------	------------------

Gesamtaufwand	2'616'475.07	
----------------------	---------------------	--

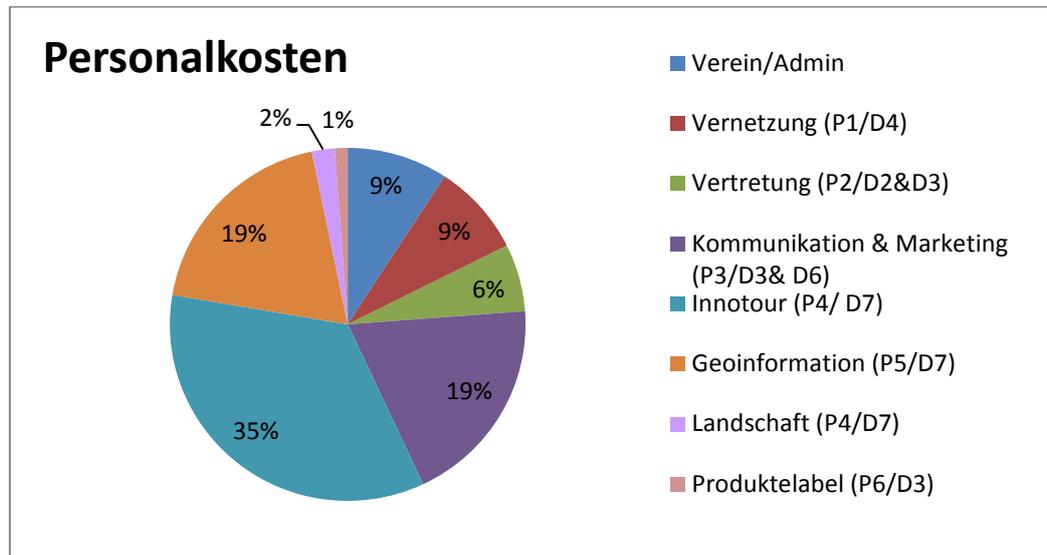
Seit dem 1. Januar 2012 laufen zwei Finanzhilfverträge mit dem BAFU, und zwar für die Grundleistungen und für das Kompetenzzentrum Geoinformation. Hinzu kommt der Vertrag für das Innotourprojekt II mit dem SECO. Alle drei Verträge haben eine vierjährige Laufzeit, also bis Ende 2015. Die Mittel, welche das BAFU ans Netzwerk überweist, stammen aus dem Pärkekredit des Bundes.

Neben diesen Krediten kamen 2013 zusätzliche Mittel für die Leistungserfassung der Pärke zu Natur und Landschaft sowie als Spezialfinanzierung für einen Workshop Bildung und ein Coaching Projekt von der BAFU Sektion Umweltbildung hinzu.

Erfreulicherweise konnte die Geschäftsstelle einen kleinen Einnahmeüberschuss von CHF 16'191.41 erzielen, womit das Vereinsvermögen des Netzwerks auf Ende Jahr 2013 auf insgesamt CHF 114'822.75 anstieg.

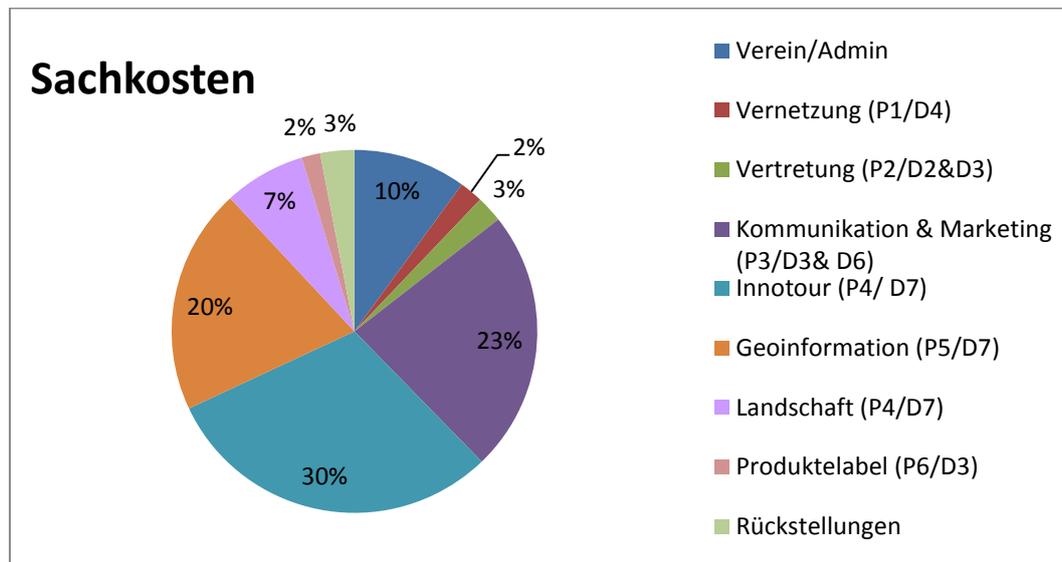
4.2 Kosten- und Leistungsrechnung

Personalkosten



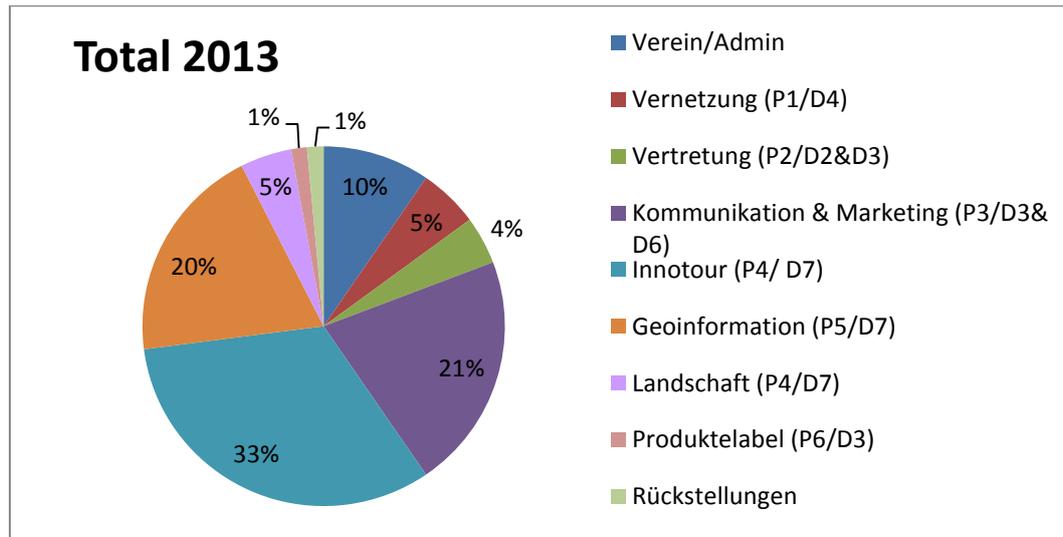
Die Geschäftsstelle des Netzwerks erbrachte 2013 insgesamt 18'110 Arbeitsstunden (Vorjahr 2012: 15'385 Std.). Davon entfielen 44.20 % (Vorjahr 46.5%) auf die Grundleistungen („Vernetzung“, „Vertretung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ inkl. Administration), 34.65% (Vorjahr 32.6%) auf das Innotourprojekt („Gemeinsame Angebote und Kooperationen zum Natur- und Kulturtourismus in Schweizer Pärken“) und 21.15% (Vorjahr 20.9%) auf die Projekte GIS (19.08%) und Landschaft (2.07%).

Sachkosten



Die Sachkosten sind ganz ähnlich verteilt wie die Personalkosten. In den Bereichen Vernetzung, Vertretung und im Projekt Innotour sind sie anteilmässig etwas tiefer, in der Kommunikation und im Projekt Landschaft dagegen etwas höher.

Gesamtkosten



Die Projekte Innotour und Geoinformation machen zusammen gut die Hälfte des Gesamtaufwands aus, die Kommunikation rund einen Fünftel. Der übrige Aufwand verteilt sich auf kleine Bereiche, der Anteil Administration beträgt 10%.

5. Daten zum Netzwerk Schweizer Pärke

5.1 Mitglieder des Vereins

Das Netzwerk Schweizer Pärke zählte zu Beginn des Jahres 20 ordentliche und 2 assoziierte Mitglieder.

Mitgliederliste des Netzwerks Schweizer Pärke am 31. Dezember 2013

Anerkennung aufgrund des Nationalparkgesetzes

- Schweizerischer Nationalpark (seit 1914)

Anerkennung als Park von nationaler Bedeutung (im Betrieb)

- UNESCO Biosphäre Entlebuch (Label Regionaler Naturpark seit 2008, Biosphäre seit 2002)
- Wildnispark Zürich Sihlwald (Label Naturerlebnispark seit 2009)
- Naturpark Thal (Label Regionaler Naturpark seit 2009)
- UNESCO Biosfera Val Müstair (Label Regionaler Naturpark seit 2010)
- Landschaftspark Binntal (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc régional Chasseral (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Diemtigtal (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc Ela (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Gantrisch (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Jurapark Aargau (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Beverin (Label Regionaler Naturpark ab 2013)
- Parc du Doubs (Label Regionaler Naturpark ab 2013)
- Parc Jura vaudois (Label Regionaler Naturpark ab 2013)
- Naturpark Pfyn-Finges (Label Regionaler Naturpark ab 2013)

Anerkennung als Kandidat für einen Park von nationaler Bedeutung

- Parc Adula (Errichtung Nationalpark)
- Parco Nazionale del Locarnese (Errichtung Nationalpark)
- Naturpark Neckertal (Errichtung Naturpark)
- Regionaler Naturpark Schaffhausen (Errichtung Naturpark)

UNESCO Weltnaturerbe

- UNESCO Weltnaturerbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (seit 2001)
- UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona (seit 2008)

5.2 Statistische Daten zu den Pärken

Die Schweiz zählt zurzeit (Januar 2014) 20 Pärke, davon sind 16 in Betrieb und 4 in der Errichtung. Sie belegen 6324.7 Quadratkilometer, was 15.32% der Landesfläche der Schweiz entspricht. 265 Gemeinden mit insgesamt 327'046 Einwohnern beteiligen sich an den Schweizer Pärken. Nachstehend einige Daten zu den Pärken.

Status	Name des Parks	Fläche km ²	Anteil an Fläche der Schweiz	Gemeinden am Park beteiligt	Bevölkerung im Jahr 2013
in Betrieb	Parc Naziunal Svizzer	170.3	0.41%	5	0
	UNESCO Biosphäre Entlebuch	394.5	0.96%	7	17'000
	Wildnispark Zürich Sihlwald	11.0	0.03%	5	20
	Naturpark Thal	139.4	0.34%	9	14'400
	Biosfera Val Müstair	198.7	0.48%	1	1'558
	Jurapark Aargau	241.0	0.58%	29	37'000
	Landschaftspark Binntal	181.2	0.44%	6	1'300
	Parc régional Chasseral	388.1	0.94%	25	35'000
	Naturpark Diemtigtal	135.5	0.33%	2	2'140
	Parc Ela	547.6	1.33%	19	5'500
	Naturpark Gantrisch	403.8	0.98%	26	43'500
	Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut	502.6	1.22%	14	12'500
	Naturpark Beverin	372.5	0.90%	11	2'483
	Parc du Doubs	293.5	0.71%	16	59'700
	Parc Jura vaudois	530.6	1.29%	30	31'000
	Naturpark Pfyn-Finges	276.5	0.67%	12	27'124
In Errichtung	Parc Adula	1'063.9	2.58%	20	13'948
	Parco Nazionale del Locarnese	221.0	0.54%	13	2'000
	Naturpark Neckertal	100.1	0.24%	6	6'873
	Naturpark Schaffhausen	161.1	0.39%	10	14'000
		TOTAL	TOTAL	TOTAL	TOTAL
		6'324.7	15.32%	265	327'046

5.3 Vorstand des Netzwerks

Der Vorstand des Netzwerks zählt neun Mitglieder. Der langjährige Präsident des Netzwerks, Jean-Michel Cina, Staatsrat des Kantons Wallis und Ehrenpräsident des Naturparks Pfyn-Finges wurde im Mai 2013 von Stefan Müller-Altermatt, Nationalrat, abgelöst. Die übrigen acht Mitglieder des Vorstandes haben allesamt leitende Funktionen in Pärken inne:

Vorstandsmitglieder des Netzwerks Schweizer Pärke

- Stefan Müller-Altermatt, Präsident
- Fabien Vogelsperger, Vizepräsident, Parc régional Chasseral
- Samantha Bourgoïn, Progetto Parco Nazionale del Locarnese
- Flurin Filli, Parc Naziunal Svizzer
- François Margot, Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut
- Peter Oggier, Naturpark Pfyn-Finges
- Isabelle Roth, Wildnispark Zürich Sihlwald
- Olivier Schär, Parc Jura vaudois
- Luca Baggi, Parc Adula

5.4 Mitarbeitende des Netzwerks Schweizer Pärke 2013

Das Netzwerk beschäftigte 2013 insgesamt 21 Personen, davon 7 Festangestellte, 4 befristet Angestellte und 10 Praktikantinnen und Praktikanten/Mitarbeitende für BNF/FAU Projekteinsätze.

Arbeitsbereich/Mitarbeitende	Funktion	%	Dauer
Geschäftsstelle			
Andreas Weissen	Geschäftsführung	80	01.01.-31.12.
Christian Stauffer	Geschäftsführung ab Januar 2014	100	01.11.-31.12.
Liza Nicod	Öffentlichkeitsarbeit	80	01.01.-31.12..
Andrea Jordan	Administration, Technik, Bildung	80	01.01.-31.12.
Fabienne Lanini	Projekt Natur und Landschaft	50	01.11.-31.12.
Corina Geiger	Praktikantin	40-90	01.05.-31.12.
Simon Friedli	Praktikant	100	04.02.-31.07.
Juerg Haener	Praktikant	100	01.01.-30.04.
Nicolas Leippert	Praktikant	60-100	04.09.-31.12.
Cécile Wiedmer	Praktikantin	80	04.08.-31.12.
Fabienne Lanini	BNF-Projekteinsatz	80	6 Monate
Marc Studer	FAU-Projekteinsatz	80	6 Monate
Innotour-Projekt			
Tina Müller	Projektleiterin	90-100	01.01.-31.12.
Aline Oertli	Produktentwickler	80	01.01.-28.02.
Olivier Mosset	Produktentwickler	80	01.01.-30.06.
Simon Kellenberger	Praktikant/Produktentwickler	80-100	01.01.-31.12.
Stephen Sonntag	Praktikant	90	11.03.-31.12.
Kompetenzzentrum Geoinformation			
Tamara Estermann	Projektleiterin GIS	80	01.01.-31.12.
Erica Baumann	Projektmitarbeiterin GIS	60	01.01.-31.12.
Ruth Schuler	Praktikantin GIS	80	01.01.-31.03.
Yvonne Fabian	Praktikantin GIS	80	01.05.-31.10.



Naturpark Thal. Blick von der Tannmatt zur Berner Alpenkette mit Wetterhorn, Schreckhorn, Finsteraarhorn und Eiger.



Naturpark Pfyng-Finges. Frei fließende Rhone durch den Naturpark Pfyng-Finges, hinten der Gorwetschgrat.

Notizen:

Impressum

Herausgeber:

Netzwerk Schweizer Pärke, Juni 2014/Redaktion: Andreas Weissen, Christian Stauffer

Fotos:

© Schweiz Tourismus – BAFU, Renato Bagattini, Roland Gerth. Titelbild: Parco Nazionale del Locarnese TI

Druck:

s+z print ag, Brig-Glis